

WOCHEN ZUR WELTW

(Nr. 22/53)

Länderberichte

USA

Nach ständigem Steigen seit industriellen Produktion (19 um einen Punkt auf 242 gesur gleiche Höhe veranschlagt. I sich die Produktion nun teil daran. Die Bautätigkeit hält veau. Die Stahlproduktion we Autoproduktion stieg im April erreichte einen Jahresstand 2. Maihälfte die Streiks in zeugung beeinträchtigten. Di rüstungsmaterial war im allg grösserer Haushaltsgegenstär Die Produktion nichtdauerhaf gemeinen hoch, lag aber leic Die Preisentwicklung im Einz und die Beschäftigung als gu

Nach übereinstimmenden Beric händler war das Frühjahrsges lich befriedigend. Der laufe gen liegt um etwa 50 vH über 16.5. stellte sich die Prodi gegenüber 1,63 Mill. in der einem Ausstoß von 3,4 Mill. gerechnet, wodurch die bishe Jahreshälften von 1950 und 1 liegt die Lastwagenproduktio wurde als die der Personenwa jahrs. In den ersten 4 1/2 M 478 051 Lastwagen gegenüber zum flotten Absatz der neuer braucht wagenmarkt eine ausg eine rückläufige Tendenz, ur sind in der letzten Zeit erk übrigen Autowerke der Ende M digten mässigen Preissenkung kreisen herrschende Optimism gegenwärtigen Hochkonjunktur nend auch in Gewerkschaftskr

Nach Abzug der Lieferungen v genseitigen Militärhilfe erg von 45,3 Mill. im Vergleich

anuar. Im ersten Quartal belief sich
senhandels auf 191,9 Mill., was einer
\$ entspricht. 1952 betrug der Aus-
lieferungen) 2468 Mill.\$. Die Gesamt-
,8 Mill. gegenüber 1 195,9 Mill. im
n März 1952. Die Militärlieferungen
Mill.\$ einen neuen Höchststand seit
e Importe wuchsen um 148 Mill. oder
ruar auf 1004,2 Mill.\$ im März.
(NZZ 28.5.1953 Nr.144)

en im April um 501 Mill. und erreich-
and von 26,18(5,24 Mrd.mehr als im
e Zunahme ist hauptsächlich eine
er Abzahlungskredite um 399 Mill.,
ten und um rd. 4,94 Mrd.\$ höher wa-
Abzahlungskredite für Autokäufe
auf 9,07 Mrd.\$. Andere Konsumenten-
e stiegen um 102 Mill. auf 6,51 Mrd.
r als im April 1952. Die Erhöhung
e "charge accounts".
(NYT 30.5.1953)

strugen 22 536(- 36)Mill. und der
t 30) Mill.\$.

<u>31.5.</u>	<u>24.5.</u>	<u>17.5.</u>
229,0	225,0	228,4
-	240,6	240,9
100,6	100,2	100,5
2 268	2 259	2 266
-	8 760	9 135
-	769 618	779 805
3 100	162 110	178 459
6,47	6,47	6,42

(NZZ 2.6.1953 Nr.149)

produktion (1948=100) wird für April
chen mit einem Stand von 110 im
dex für März beträgt 123 gegenüber
120/121.
(FT 30.5.1953 Nr. 19968)

t gibt, ist der Bundesrepublik für
Mill.£ für Personenautos zugestanden
afür Personenwagen für 2,7 Mill.£
n können. Extraquoten für Ersatz-
en. Ein ähnliches Abkommen mit
(FT 29.5.1953 Nr. 19967)

ping gingen die Fertigstellungen im
gegenüber dem 4. Quartal 1952 von
zurück, die Stapelläufe verminder-
227 691 gr t und die Kiellegungen
gr t. Für das 2.Quartal ist ein Rück-
en und den Materialbestellungen fest-
en und Planfertigung erfolgten für
iffe mit einer Tonnage von 2 454 894
ür 306 Schiffe mit einer Tonnage von
(E 30.5.1953 Nr. 5727) - 3 -

Cey-
lon

Nach dem Bericht der Zentralbank von 1952 auf 750 Mill. Rs. gegen das Jahr in nur leicht vermindert, die Gold- und Devisenreserven mit sind sie nicht nur niedriger, sondern sogar niedriger als die Preissenkungen konnte das Export wurden die Importe der neuen Exportniveau bei leicht erhöht überhöhten Nachfrage hat vor der Regierung beigetragen.

Indi-
en

Den ausländischen Autofirmen halten, soll, beginnend mit dem kommenden Rechnungsjahr, die Importe werden, so daß diese Firmen Devisen in Höhe von 6 1/4 vH der Jahre 1950 bis 1953 erhalten werden. General Motors die Errichtung stattdessen, jedoch lehnten die. Dafür sind 5 indische Autofirmen, die eine eigene indische Autofabrik bauen. Diese Firmen glauben binnen 2 Jahren die Autoherstellung nötigen und bald darauf jegliche Exporte aufgeben zu können.

Finn-
land

Im ersten Quartal stand eine Einfuhr von 39 Mrd. Fm. gegen eine Einfuhr von 29 Mrd. Fm. (18 Mrd. Fm. zurück). Der Einfuhrüberschuss der Ostblockstaaten kann nicht mit den Westländern verwendet werden, da es schwer fällt, geeignete Exporte zu finden, übersteigt der Bedarf an Westdevisen. Die Einfuhr aus dem Osten ist nicht nur ein Ergebnis des Preissturzes für Rohstoffe, sondern auch im Zusammenhang mit der ungenügenden Produktion von westlichen Waren.

Frank-
reich

Während die Regierung in Deutschland gemäß dem Abkommen im Betrag von 25 Mrd. Fm. fristgerecht ist, ist sie ausserstande, die Rückzahlung von 80 Mrd. Ffrs. am 24.3. zu leisten. Durch den Sturz des Kapitalmarktes und die Verlängerung des Kreditzyklus ist eine Verlängerung vom Parlament erforderlich.

Itali-
en

Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die ausländischen Investitionen (März 1948) hat die Wirtschaft zugeflossene ausländische Mittel aus 35,1 Mrd. L. Die Investitionen reichten allein 26,1 Mrd. L. aus, auf Zeichnungen von Ge-

n 587 Mill.L. An den Investitionen
al mit 48,7 Mill. sfrs beteiligt.
agen 36,7 Mill.\$ und die Pfundin-
(NZZ 1.6.1953 Nr.148)

orrenteinlagen haben sich im ersten
mehrte und erreichten Ende März einen
. Im Vergleichsquartal 1952 hatten
rd.L vergrössert, so daß gegenüber
ng des Zuwachses zu verzeichnen war.
Gesamteinlagen der Kreditinstitute
(NZZ 1.6.1953 Nr. 148)

Herabsetzung der Selbstbehaltquoten
5 auf 20 vH verfügt wurde, zeigten
scheitungen. An den Devisenabrech-
den Dollar über 2000 (offizieller
rk bis zu 550 (71,4) und für den
nar bezahlt. Daraus entstand die
der geringen Selbstbehaltquote an
erzielen war als aus der gesamten
der freien Devisenquote wieder aus-
lawien eingeführt werden konnten,
n Konsumgüter, die bei stark über-
satz fanden und unzulässige Gewinne
erwinne ermöglichten es den jetzt
ernehmen Agrarprodukte zu jedem
auszuführen, was sich auf dem In-
e. Aus den Umsätzen der Devisenab-
1 errechnen, daß nur etwa 5 vH des
en wurden. Der Lebenshaltungsindex
ine Steigerung von 1127 auf 1227
er und Lebensmittel den grössten
en Zeitraum hat sich der Geldum-
rd. Dinar erhöht. Der Bundeswirt-
devisenregime dahin abgeändert, daß
mindestens 20 vH belassen werden,
ationen nur noch 5 vH der Export-
Erzielte Devisengewinne werden
n belastet, wodurch die stimulieren-
essentials" abgedämpft werden soll.
(NZZ 3.6.1953 Nr.150)

April auf 685 (April 1953: 688) Mill.
ill., verglichen mit 752 Mill. bzw.
vH der Einfuhren waren somit durch
91 vH im März.
NZZ 29.5.1953 Nr.145)

Will. auf 904 Mill. gesunken, wäh-
seinen Vormonatsstand gehalten
109 Mill.S. In den 4 Monaten von
ich zur gleichen Zeit 1952 der Im-
ll. zurückgegangen, so daß sich das

noch:

Öster-
reich Passivum um 588 Mill. auf 2
rungen sind von 976 Mill. u
S. zusammengeschrumpft. Im W
rungen ist daher ein Rückga
23,1 vH eingetreten, wahren
konnte.

Schwe-
den

Nach Auffassung des Konjunk
vorherrschenden internation
Fall noch bis zum Jahresend
liche Lage Schwedens vorteil
aussetzungen glaubt man mit
sen, einem ziemlich hohen P
und einer relativ vorteilha
rechnen zu dürfen. Die in d
junktuelle Stabilisierung
steigerungen der Jahre 1950
niveaus um 30 bis 35 vH) auf
längere Sicht muß wohl mit
wirtschaftlicher Gleichgewi

Einer Einfuhr im Werte von
eine Ausfuhr von 594 (659)
schuß der ersten 4 Monate 1
Mill.skr. Bemerkenswert war
rung der Ausfuhr von Holzwa
se nur bei Holzwaren eine E

Schweiz

Die Wirtschaftslage steht i
ausgesprochen saisonbedingt
eines weiterhin hohen Besch
Branche zu Branche Untersch
dem Druck zunehmender auslä
Übergang zu einer Mengenkon
bedeutsame Stütze der Konju
tigkeit, vor allem aber die
Einzelhandel erfassten Wert
rechnet im Januar (+ 3,9 vH
bruar (-0,3 vH) unter dem 1
mengen im Güterverkehr der
einen Rückgang um 8,8 vH, w
schlagene Gütermenge um 13,
blieb, was in der Grössenor
Zeit eingetretenen Importso
Personenverkehr der SBB bli
Vergleichsziffer. Der Großh
März mit 213,5 um 1,4 vH un
vorjährigen Stand um 8,
Der Lebenshaltungsindex(193
4. Quartal 1952 um 1 vH zur
wenig verändert(Nominallohn
geldmenge vergrößerte sich
Die Währungsreserven der Na
Mill. auf 6689 Mill. sfrs z
tierte der Dollar bei gerin

-

Goldpreis der Schweiz hat sich
beanspruchung des Kapitalmarkts
Will., jene durch Aktienemissionen
fristiges Geld blieb unverändert,
für Kassaobligationen sich bei den
2,79 % und bei den Großbanken von
Die Aktienkurse haben sich merklich
läufigen groben Schätzung hat das
Grenze von 20 Mrd. sfrs überschrit-
es um 0,6 Mrd. sfrs oder 3 vH über
(NZZ 29.5.1953 Nr.145)

mfassende Währungsreform an, ver-
Nahrungsmittelrationierung und einer
d Löhnen. Für den Wechsel der alten
uftes System vorgesehen; je nach
von 5 alten für eine neue Krone bis
ne umgetauscht werden. Die neue
ubel auf 1,80 je Rubel aufgewertet.
Kurse 5 : 1 ausgezahlt. Die von nun
preise werden um 31 vH verbilligt,
nd die Preise der bisher nicht be-
n 7 vH.
(NZZ 1.6.1953 Nr.148)

daß für den argentinischen Staat
schaftliche Wirtschaftsform bedeute,
von ihm betriebenen Industrieunter-
rivatwirtschaft übergeben werde.
splan angekündigt. Der erste Fünf-
und Entwicklung einer eigenen In-
rtige 2. Plan erstrebe den Aufbau
e", während der spätere 3. Fünf-
rielle Expansion" bringen sollte,
chen Industrialisierung die Schwer-
(NZZ 29.5.1953 Nr.145)

e kam es zu scharfen Rückgängen.
/8, Hafer 3 und Roggen 14 1/4 cts
bildeten günstige Wetter- und Saa-
a Mehlkäufe für nordamerikanische
andsinteresse für US-Getreide, die
lassten die Käufer zur Zurückhal-
t ist es von erheblicher größerer
, insgesamt gesehen, ein Überange-

für pflanzliche Öle standen unter
en Angebots und einer schleppenden
ickgang an den Getreidemärkten mach-
ir fast alle Öle verzeichneten in-
ickgang, vor allem für Baumwollsaat-
der erhebliche Einbruch in den No-
ort die Preise für Leinsaatöl

noch: Weltwarenmärkte

beeinflusst. Das Ausfuhrgeschäft blieb ruhig.

An der New Yorker Kaffeebörse beliefen sich die Gewinne in den ersten beiden Sichten auf 0,63 und 0,47 ct je lb bei im allgemeinen stetiger Tendenz. - Der New Yorker Kakaomarkt festigte sich etwas. Die Preise für Accrakakao in verfügbarer Ware notierten im Schnitt um 0,83 und für Bahiakakao um 0,75 ct je lb höher. Die gute Haltung des Kakaomarktes geht auf Meldungen zurück, daß der britische Marktausschuß die gesamte westafrikanische Kakaoernte in Höhe von schätzungsweise 344 000 lg/t inzwischen untergebracht hat. - An der New Yorker Zuckerbörse gaben die Preise ziemlich scharf nach, weil sich die Käufer zurückhielten.

Bei geringen Schwankungen hatte der Londoner Wollterminmarkt im allgemeinen eine stetige Tendenz. An der Wollversteigerung in Geelong (Australien) war die Tendenz nicht ganz einheitlich. Bei lebhaftem Wettbewerb verzeichneten Merinowollen Korrekturen zugunsten der Verkäufer, während Kreuzzuchtwoollen in einzelnen Fällen zu leicht ermäßigten Preisen zugeschlagen wurden. Anzeichen für ein Nachlassen des Weltwollverbrauchs sind nicht gegeben. Es kann deshalb angenommen werden, daß die wenigen, bis zum Ende der Saison noch anstehenden Versteigerungen keine größeren Preisänderungen bringen werden. - Die Entwicklung am New Yorker Terminmarkt für Baumwolle war durch umfangreiche Liquidationen im Juli-Termin 1953 sowie durch Umsteigeoperationen aus diesem Termin in die Termine der neuen Ernte charakterisiert. - Der Rohjute Markt in Kalkutta war abgeschwächt, später jedoch wieder fester. Pakistanische Jute lag stetig.

Die Preise auf dem Kautschukmarkt mussten kleine Minus-Korrekturen von 0,30 ct je lb in New York und von 1/8 - 1/4 d je lb in London hinnehmen.

Bei erheblicher größerer Aufnahmefähigkeit der europäischen Verarbeiter und gebesserter Tendenz in Großbritannien war die Stimmung an den internationalen Märkten für Häute und Felle zusehender. Eine Stärkung der Kauflust dürfte die Preisgestaltung schnell beeinflussen. Die Verkäufe des IAPI von etwa 100 000 Frigorificos erzielten leicht höhere Preise. Auch das Geschäft in brasilianischen Häuten hat sich belebt. Für australisches und neuseeländisches Gefälle trat Europa als Käufer auf.

An den internationalen Metallmärkten hielt sich die Preisbewegung in engen Grenzen. Der Weltexportpreis für Kupfer stellt sich im Wochendurchschnitt mit 29,663 cts je lb leicht niedriger als in der Vorwoche (29,671 cts). Blei hatte in London einen stetigen Markt. Ware zur Lieferung im laufenden Monat wurde um 1 1/2 - 2 £ niedriger notiert. Zink stellte sich im Schnitt um rd. 2 £ niedriger. Einen erheblichen Abstrich in Höhe von 20 £ muß Zinn hinnehmen. (DZ u. WZ 3.6.1953 Nr.44)

DZ u. WZ = Deutsche Zeitung und Wirtschafts-Zeitung, E = Economist, FT = Financial Times, NYT = New York Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, St = Statist.